

E.7 AKTIVIERENDE BEFRAGUNG UND DORFANALYSE (EIN LEITFADEN) (von Dr. Anton ROHRMOSER)

a. Begriffsklärung:

Bei einer Dorfanalyse steht die gesamte Gemeinde mit all ihren Beziehungen, Aufgaben, Problemen, Anliegen, Strukturen usw. im Vordergrund.

Im Mittelpunkt einer aktivierenden Befragung steht eine bestimmte Zielgruppe (z. B. Jugend, Gastarbeiter) oder ein bestimmtes Problemfeld wie Massentourismus in einer Gemeinde, Situation der Erziehung in einem Gebiet, Situation eines Betriebes usw. Die zu untersuchende Zielgruppe oder Problematik wird aber stark in Verbindung mit der Gemeindefunktion gesehen. Die grundsätzliche Ausrichtung beider Strategien ist die gleiche.

b. Ziele und Auswirkungen:

Eine wichtige Voraussetzung für die Initiierung und Entwicklung von Projekten ist eine genaue Kenntnis der Ausgangslage, nämlich der soziokulturellen und wirtschaftlichen sowie politischen Rahmenbedingungen. Die aktivierende Befragung oder Dorfanalyse hat mehrere positive Auswirkungen:

- Erhebung der Interessen, Bedürfnisse und Probleme durch offene und gezielte Gespräche, deren Ergebnisse mit allen Interessierten öffentlich diskutiert werden, um eine Sensibilisierung und Aktivierung der Bevölkerung oder einzelner Zielgruppen zu erreichen.
- Einblick gewinnen in Beziehungen und Machtstrukturen eines Gemeinwesens.
- Motivationssteigerung der Mitarbeiter der Befragung, sich auf die Situation voll einzulassen und an Lösungsmöglichkeiten mitzuarbeiten.
- Positives Gruppenerlebnis durch eine gemeinsame Aktion.
- Schaffen von zusätzlichen Kontakten und Mitarbeitergewinnung für die weitere Projektarbeit.
- Rückspiegelung des Ergebnisses an die Befragten und eine gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Ergebnis sowie vor allem Überlegen von Lösungsmöglichkeiten.
- Solidaritätseffekt unter Personen und Gruppen mit ähnlichen Problemen.

c. Phasen der aktivierenden Befragung und Dorfanalyse:

Erste Phase: Organisatorische Vorbereitung

- Zunächst werden Kontakte zu Autoritäten, die im Untersuchungsbereich tätig sind, hergestellt und die betroffene Bevölkerung informiert.
- Voraussetzung ist eine Gruppe von Personen (10 – 20), die die Befragung durchführt. Die Befragten sollten ein Interesse an den realen Problemen haben sowie die Bereitschaft, sich auf ein bestimmtes Milieu einzulassen.

E.7 AKTIVIERENDE BEFRAGUNG UND DORFANALYSE

Begriffsklärung:



Ziele und Auswirkungen:

- Ziel: Kenntnis der sozio-kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.
- Auswirkungen:

Phasen der aktivierenden Befragung/Dorfanalyse:

- Erste Phase/Organisatorische Vorbereitung
- Kontakte
- Befragungsgruppe

Es sollten sowohl von außen kommende Befrager als auch Ortsansässige mitmachen. Durch Ortsfremde wird ein objektives Vorgehen eher gewährleistet, durch Ortsansässige die Weiterarbeit ermöglicht.

Zweite Phase/Inhaltliche Vorbereitung

- Motivation
- Ziele/Teilziele
- Zielgruppen

Zweite Phase: Inhaltliche Vorbereitung

Vor Beginn der Befragung werden von den Teilnehmern folgende Bereiche gemeinsam erarbeitet und besprochen:

- Motivation der Teilnehmer/Rundgespräch: Warum mache ich diese Woche mit, was möchte ich dabei erreichen?
- Ziele und Teilziele für die konkret durchzuführende Befragung;
- Zielgruppen der Untersuchung (Beispiele):

Zielgruppe	Berufsgruppe	regionale Streuung
------------	--------------	--------------------

Jugend	Schüler Lehrlinge Bauern	Hauptort und Umgebung
--------	--------------------------------	--------------------------

Erwachsene	Arbeiter Angestellte Selbständige Bauern	in ihren Wohn- und Arbeitsbereichen
------------	---	--

Repräsentanten	Bürgermeister Pfarrer Gemeinderäte usw.	
----------------	--	--

Soziologische Daten	Einwohnerzahl, Zu- und Abwanderung, Bevölkerungspyramide, soziale Einrichtungen usw.	
------------------------	--	--

- Grundregeln der Gesprächsführung

- Bewußtmachen von Grundregeln der Gesprächsführung: kurze und einfache Fragen stellen; Informationsstand der Befragten berücksichtigen; zwischen offenen und geschlossenen Fragen unterscheiden; vorwiegend offene Fragen stellen; Fragen „trichterförmig“ anordnen – vom Allgemeinen zum Besonderen vorgehen; zusätzliche Fragen nach Gründen stellen; neutrale Fragen stellen (nicht manipulativ); bei heiklen Themen indirekt fragen; weder positiv noch negativ auf die Antworten reagieren; was man leicht erheben kann, soll man nicht erfragen.

- Hauptbereiche

- Hauptbereiche der Befragung: (inhaltlich) wie z. B.: Familie, Freizeit, Kultur, Bildung, Arbeit (Wirtschaft), Kirche, Politik;

- Interviewleitfaden

- Interviewleitfaden: Er erleichtert den Einstieg in das Gespräch und ist eine Hilfe, die persönliche und soziale Situation möglichst gut zu erfassen. Außerdem erfordert er vor der Befragung eine Auseinandersetzung mit der Thematik und erleichtert nach Abschluß der Befragung das Niederschreiben des Ergebnisses.

- Strategiefestlegung

- Festlegen einer Strategie: Wer führt mit wem wo Gespräche? (regionale, berufsmäßige und altersmäßige Streuung)

- Gesprächseinstieg:
sich kurz vorstellen; mit leichten Fragen einsteigen; den Befragten sagen, daß der Interviewte und seine Aussagen anonym bleiben und nur Gesamteindrücke in einem Bericht zusammengefaßt werden.

Dritte Phase: Durchführung

- Erwandern der Gemeinde: geografische Lage, Infrastruktur, Wirtschaftsleben, Anschlagtafeln ...
- Mündliche Befragung: Drei bis fünf Tage versucht man, mit möglichst vielen Leuten ein intensives Gespräch zu führen. Solche Gespräche dauern von einer halben bis zu drei Stunden. Das Gespräch wird nachher auf einem eigens dazu angefertigten Raster zusammengefaßt.
- Während der Befragung trifft man sich untereinander nach Vereinbarung, um die Erfahrungen auszutauschen und die weitere Strategie festzulegen.

Vierte Phase: Erarbeitung statistischen Materials

Die Ergebnisse der mündlichen Befragung werden ergänzt durch die Auswertung von statistischem Material wie Haushaltslisten, Meldezettel, Volkszählungen, Gemeindebudget, geschichtlichen Daten usw.

Fünfte Phase: Gesamtauswertung und Präsentation der Ergebnisse

Alle Ergebnisse werden zusammengefaßt und interpretiert (Scheint zunächst schwierig, weil es viel Material gibt.). Die einzelnen Gruppen sollen versuchen, arbeitsteilig zu den Bereichen Arbeit, Kirche usw. grobe Tendenzen zu formulieren und anschließend Einzelaussagen dazu (z. B.: Die meisten der Befragten in der Landwirtschaft sind der Meinung, sie haben sehr viel Arbeit und wenig Einkommen ... Einzelne Aussagen: ...).

Äußerst wichtig ist, die Ergebnisse didaktisch und grafisch so aufzubereiten, daß jeder sie verstehen kann. Nach Möglichkeit werden Probleme nach ihrer Wichtigkeit gereiht. Die Ergebnisse werden schriftlich in einem Protokoll bzw. einer Broschüre grafisch gut aufbereitet dargestellt und allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Eine weitere, sehr geeignete Form zur Präsentation der Ergebnisse ist, einen Informationsabend zu veranstalten. Erfahrungsgemäß kommen die Leute sehr zahlreich, und zwar aus verschiedensten Gruppen und Schichten des Dorfes. Sowohl die Teilnehmerstruktur als auch vor allem die Ergebnisse aus der Erhebung sorgen für rege Diskussionen und für neue Möglichkeiten der Kommunikation untereinander. Wichtig ist weiter, darauf zu achten, daß am Ende des Informationsabends Ansatzpunkte für Veränderungen herausgearbeitet werden.

Sechste Phase: Bearbeiten der Ergebnisse

Die Teilnehmer reflektieren den Ablauf und überlegen Schritte für die Aufarbeitung der erhobenen Probleme, immer unter Einbeziehung von Betroffenen (z. B. Bearbeitung der Ergebnisse im Gemeinderat, in der Jugendgruppe etc.).

- Gesprächseinstieg

- Dritte Phase/
Durchführung
- Erwandern der
Gemeinde

- Befragung

- Erfahrungsaustausch

Vierte Phase/Erarbeitung statistischen Materials

Fünfte Phase/Gesamtauswertung und Präsentation

- Zusammenfassung
und Interpretation

- didaktische und
grafische Aufbereitung

- Präsentationsabend

Sechste Phase/Bearbeiten der Ergebnisse

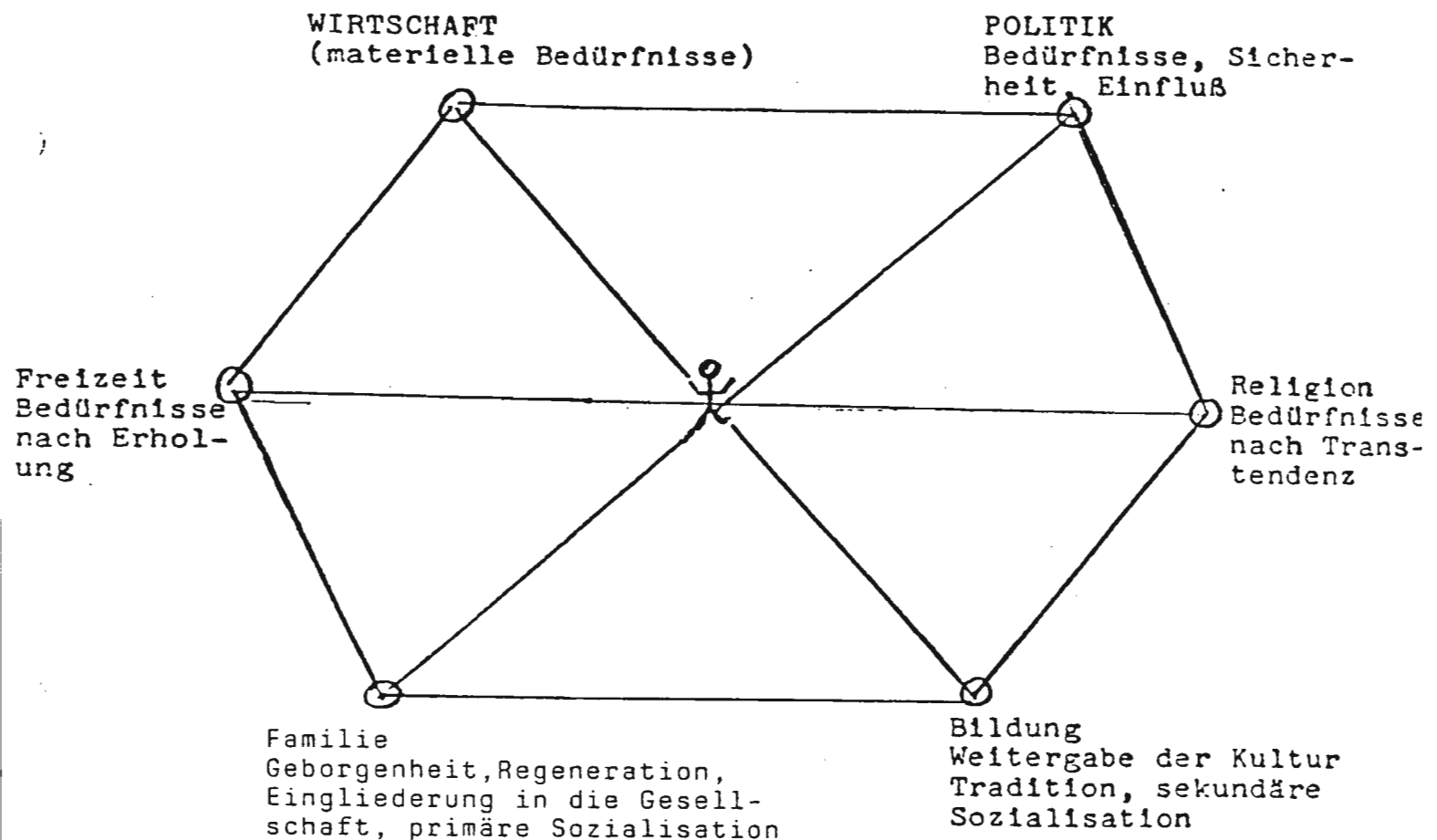
Es ist zu überlegen, wie einzelne Probleme schrittweise gelöst werden können. Gruppierungen, die ähnliche Probleme haben, sollen miteinbezogen werden, um eine Solidarisierung zu ermöglichen.

- Aktionen Aufgrund der Ergebnisse werden Aktionen, Bildungsprogramme sowie Aktionsgruppen oder gegebenenfalls noch weitere Detailuntersuchungen geplant.

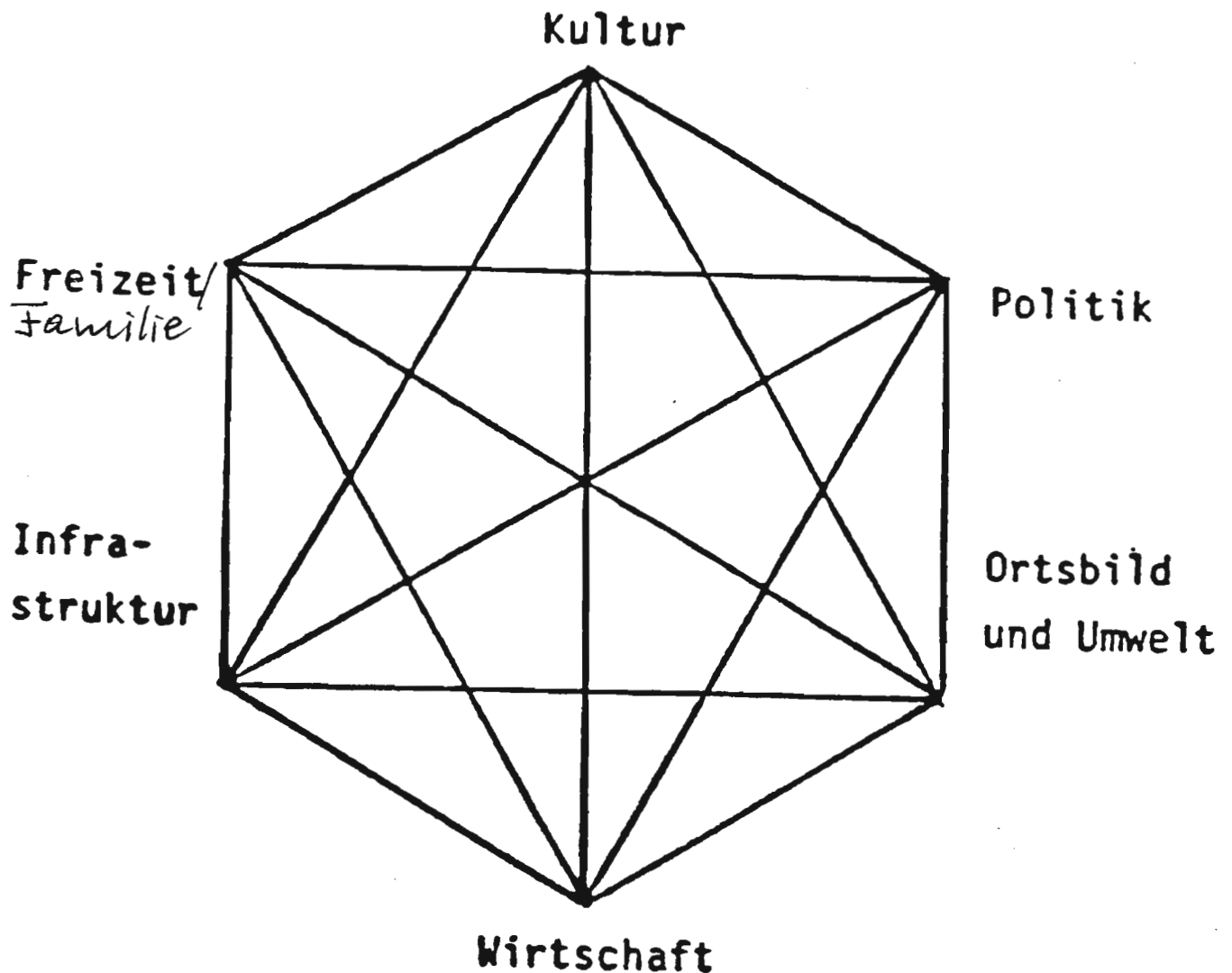
GRUNDBEDÜRFNISSE DES MENSCHEN

UND INSTITUTIONEN,

DIE SICH DARAUS ENTWICKELT HABEN



BEREICHE DER AKTIVIERENDEN BEFRAGUNG



Schwerpunkte:

1. Situationserfassung:
Interessen, Probleme, Positives
2. Ursachen dafür
3. Vorschläge zur Verbesserung